

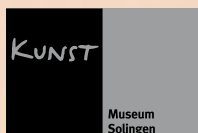


XIX. ELSE LASKER-SCHÜLER-FORUM 

VERWEHTE

TÖNE

ERSTES FESTIVAL VERFOLGTER
KÜNSTE



GEFÖRDERT DURCH

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



VOM 15. SEPTEMBER BIS 10. OKTOBER 2013

am Gräfrather Markt | Kunstmuseum Solingen / Zentrum für verfolgte Künste, Solingen | Gesamtschule
Else Lasker-Schüler, Wuppertal | Hochschule für Musik und Tanz, Günter-Wand-Haus, Wuppertal



Wir schaffen

Lebensqualität

**Wohlfühlen in Solingen!
Über 7000 Wohnungen bieten
Platz für jede Lebensphase.**

www.sbv-solingen.de

Spar- und Bauverein
Solingen eG



VORWORT

Ich unterstütze „Verwehte Töne“, das Erste Festival verfolgter Künste, gerne. Da fällt mir sofort mein Lied von 1984 ein – „Fast ein Held“: „Hätt ich zu meines Vaters Zeit dasselbe Lied geschrieben? Manchmal beschleicht mich das Gefühl, ich wär sehr stumm geblieben.“ Wir Deutsche dürfen nicht vergessen, dass wir 1920 eine hohe eigene nationale Musikkultur hatten. Das war natürlich sehr bestimmt mit von den Juden, die alle vertrieben wurden, die dann nach Hollywood ausgewandert sind. Um es zynisch zu sagen: ein Geschenk Hitlers an Hollywood, unsere ganzen jüdischen Künstler! In meinem Bagdad-Kabul-Projekt, bei dem vor einigen Jahren unter anderem ein afghanischer Percussionist, ein kurdischer Türke und ein Musiker aus dem Irak mitgewirkt haben, war es unser Ziel, scheinbar unüberwindliche Grenzen wenigstens musikalisch mit Weltmusik zu überbrücken, ähnlich Daniel Barenboims Arbeit mit dem West-Eastern Divan Orchestra. Ich schreibe hier von Musikern, die aus einer Herzensangelegenheit heraus Musik machen. Die gibt es Gott sei Dank immer noch. Es waren auch Asylsuchende dabei.

„Fast ein Held“ endet mit den Zeilen „Was bleibt, ist, diese kleine Glut des Widerstands zu wahren. Vielleicht muss sie mal Feuer sein in ein paar Jahren.“ Möge das Festival dazu beitragen, die Sensibilität für verfolgte Künstlerinnen und Künstler zu stärken. Auf jeden Fall musikalisch möge die Glut Feuer sein.

Mit solidarischen Grüßen

Euer Konstantin Wecker

Schirmherr

XIX. Else-Lasker-Schüler-Forum /
Erstes Festival verfolgter Künste



Foto: Thomas Karsten

Eine Zeitung.

Viele Möglichkeiten zu lesen.



ST Solinger Tageblatt ...immer was Neues

„VERWEHTE TÖNE“ ERSTES FESTIVAL VERFOLGTER KÜNSTE

Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde ab Januar 1933 der Kampf gegen jüdische Musikerinnen und Musiker ebenso systematisch wie unbarmherzig. Völkische SA-Horden und Deutschnationale stürmten Konzerte und Opern, Komponisten und Musiker, die eben noch zur Elite zählten, galten von heute auf morgen nichts mehr. Sie wurden aus den Konzertsälen und von den Musikhochschulen vertrieben, verboten, bedroht und oftmals in Lagern umgebracht. Einige von ihnen konnten sich in die Emigration retten, doch ihre Musik war aus Deutschland verweht. Von 8.000 jüdischen Mitgliedern der Reichsmusikkammer gingen 4.700 in die Emigration, viele kehrten nie mehr zurück.

Das Festival „Verwehte Töne“ möchte verfolgte Künstler – auch gegenwärtig verfolgte – feiern, ihnen ein Forum bieten und vergessene Künstler wieder in Erinnerung bringen.

Eröffnet wird das Festival mit dem Soloprogramm „**VEREHRT / VERFOLGT / VERGESSEN**“ des niederländischen Künstlers Robert Kreis, der Kurt Gerron, Willy Rosen und andere Perlen des Schellacks und der Kleinkunst präsentiert. Das Konzert „**POESIE DER RENITENZ**“ mit Lavon Volski, der Ikone der belarussischen Musikszene, zeigt, dass Verfolgung ein noch immer sehr aktuelles Thema ist. In „**LOST IN EXILE / LOST IN THE STARS**“, singt die Schauspielerin Winnie Böwe Lieder des genialen Hanns Eisler und Wolf Codera verliert sich mit Kurt Weill in den Sternen. Zusammen mit anderen Jazzmusikern fordert Wolfgang Schmidtke: „**FREEDOM NOW**“! Bei der Veranstaltung „**HERZFLIMMERN**“, die ganz der Stadt Berlin gewidmet ist, liest die Schauspielerin Claudia Gahrke Auszüge aus Lilli Grüns „**Alles ist Jazz**“, musikalisch umrahmt von Herbert Mitschkes Variationen über Norbert Glanzberg. Uraufführung! Im Anschluss wird der legendäre Film „**Berlin – Die Sinfonie der Großstadt**“ gezeigt und live von Jan Marc Reichow am Klavier begleitet. Maryam Akhondy wird das Publikum mit ihrer herrlichen Stimme berauschen, die im Iran seit der islamischen Revolution nicht mehr erklingen darf und der Autor Hamed Abdel-Samad spricht über sein Leben und seinen „**Abschied vom Himmel**“ und das alles (und noch viel mehr): „**AUCH WIDER DEM VERBOTE**“!

Rolf Jessewitsch
Kunstmuseum Solingen

Andreas Schäfer
Künstlerischer Leiter



Fotos: Kunstmuseum Solingen, Corinna Limbach

UND UNSERE LIEBE JAUCHZTE GESANG, ZWEI WILDE SYMPHONIEEN!

Immer wieder finden sich bei Else Lasker-Schüler solche Bezüge zur Musik, wie in dem Gedicht „Orgie“, aus dem dieser Zweizeiler stammt. „Aus mir braust finstre Tanzmusik“ heißt es bei der Verfasserin des „Blauen Klaviers“ an anderer Stelle. „Als ich ihre Gedichte las, hörte ich bereits die Musik in mir“, schrieb David Philip Hefti anlässlich seiner Lasker-Schüler-Vertonung „Tenet“, uraufgeführt beim XIII. ELS-Forum 2006 in Zürich. Der junge Schweizer ist einer von mehr als 300 Komponisten, die die Lyrik des „Prinzen von Theben“ in Musik umgesetzt haben. Darunter längst auch Jazz- und Popmusiker. Sie spüren noch im 21. Jahrhundert die Musikalität in den Gedichten der Exilantin Else Lasker-Schüler, die 1945 in Jerusalem gestorben ist. Andere Dichter, die es noch zu entdecken gilt, haben diese Chance kaum, weil sie im Exil strandeten und in der Heimat vergessen wurden. Ähnliches gilt auch für die meisten Tonschöpfer, die von den Nazis vertrieben oder in den Konzentrationslagern umgebracht wurden.

Mit die ersten Vertonungen von Else Lasker-Schüler-Lyrik stammen von Herwarth Walden und Paul Hindemith. Walden, der Pianist war und erfolgreicher Galerist, starb unter miserablen Umständen in Stalins Sowjetunion. Über Hindemith hat der Zyniker Josef Goebbels das bösartige Wortspiel geprägt: „Hindemith, her damit. Weg damit!“ Der Propagandaminister des „Dritten Reichs“ war auch der Meinung, Juden könnten nicht komponieren. Welche dumme Arroganz.

Ist es jedoch nicht auch Arroganz, wenn diese demokratischste deutsche Republik es bis heute versäumt, die verfolgten Künstler, also auch Hunderte von Musikern, in den einschlägigen Gesetzen als Opfer der NS-Diktatur anzuerkennen? Die Musik in der Emigration ist zwar weitgehend erforscht. Doch eine hinreichend geförderte Heimstatt haben die verfolgten Komponisten, Solisten, Orchestermusiker oder Sänger bislang noch immer nicht gefunden.

Das „Zentrum für Verfolgte Künste“ bezieht sie zwar mit ein, was aber schwer fällt angesichts der vom Bund bislang verweigerten institutionellen Förderung. Deshalb hat es so lange gedauert, ehe dieses „Festival der Verwehten Töne“ realisiert werden konnte. Immerhin wird der Versuch unternommen, auch aktuell verfolgte Musiker vorzustellen. Denn der Else Lasker-Schüler-Gesellschaft geht es bei ihren Foren stets darum, den Bogen aus der Vergangenheit in die Gegenwart zu schlagen. Für die Zukunft. Oder mit anderen Worten: Selbst Autofahrer kommen nicht ohne Rückspiegel aus.

Hajo Jahn
Vorsitzender der Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft



Anzeige

Kaffeehaus

Ein himmlisches Vergnügen

Öffnungszeiten
Täglich von 10:00 bis 01:00 Uhr

Wir bieten ihnen eine durchgehend
warme Küche von 12:00 bis 23:00 Uhr!



Kaffeehaus
Gräfrather Markt 7
42653 Solingen

Telefon: 0212 - 59 33 22

info@kaffeehaus-solingen.de
www.kaffeehaus-solingen.de



Anzeige



Blütenzauber

In der Freiheit 31
42653 Solingen-Gräfrath

Inh.: Sarah Erfkamp

Telefon: 0212 22-390-75
www.bluetenzauber-graefrath.de

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 9-13 & 15-18:30

Mi. 9-13, Sa. 9-13

hotel
trafohaus

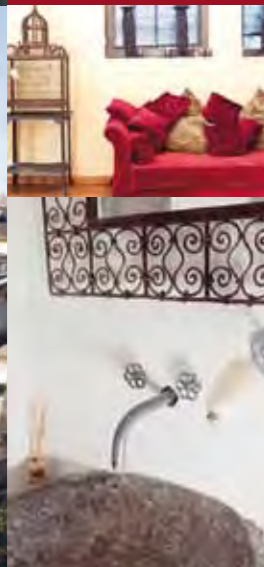
Im Denkmalpreis gekrönten Transformatorhaus finden heute frisch Verliebte, Träumer oder auch Geschäftsleute ein einzigartiges Ambiente für eine unvergessliche Nacht auf 35 m². Mitten in einem kleinen Park, im Zentrum von Gräfrath liegt der 10 Meter hohe Turm mit Sonnenterrasse und offenem Kamin. Sie kochen selbst, oder lassen sich vom Kaffeehaus kulinarisch verwöhnen.

Hotel Trafohaus befindet sich nur 50 Meter vom Kaffeehaus entfernt.

Hotel Trafohaus
Garnisonsstraße 26
42653 Solingen

Telefon: +49 212 259 18 19
Telefax: +49 212 593 312

info@hotel-trafohaus.de
www.hotel-trafohaus.de



Anzeige

Kunstmuseum Solingen

- Deutsches Zentrum für verfolgte Künste -



Dafür setzen wir uns ein -
in Bund, Land und in Solingen.

FDP
Die Liberalen

HAIALARM AM GRÄFRATHER MARKTPLATZ



Mackie-Messer-Flashmob mit dem Symphonischen Blasorchester
der Städt. Musikschule Solingen unter der Leitung von Benedikt Frackiewicz
und der Kreis-Sängervereinigung Solingen e. V.

Datum: 15.09.2013
Ort: Gräfrather Markt, Solingen
Beginn: 17 Uhr
Eintritt: frei

MACKIE-MESSER-FLASHMOB

Der Begriff **Flashmob** (englisch: **Flash mob**; *flash* = Blitz; *mob* [von *mobilis* beweglich] = aufgewiegelte Volksmenge, Pöbel) bezeichnet einen kurzen, scheinbar spontanen Menschenauflauf auf öffentlichen oder halböffentlichen Plätzen, bei denen sich die Teilnehmer persönlich nicht kennen und ungewöhnliche Dinge tun.

Die Moritat von Mackie Messer, von Bertolt Brecht getextet und Kurt Weill vertont, ist das Eröffnungsstück der Opernparodie „Die Dreigroschenoper“ von 1928, in der die Untaten des Gangsters Macheath, genannt Mackie Messer, aufgezählt werden. Das beliebte Bänkellied gilt heute als das bekannteste und am meisten „gecoverte“ Stück eines Exilmusikers.

Blitzpöbel und Plastikhai, was denkt das Volk sich nur dabei?



Foto: Peter Holbeck

SOLINGEN

SPD

„Die Disziplin des dritten Reiches ist Kriechertum und keine Freiheit. Der Antisemitismus und die nationale Hetzpropaganda sind Beschränkung und keine geistige Weite. **Der Faschismus ist geistige Sklaverei.**“

Willy Brandt 1933

Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Solingen freut sich auf das Zentrum für verfolgte Künste, das im Kunstmuseum Solingen entstehen wird.

Sozialdemokratische Politikerinnen und Politiker haben sich dafür weit über Solingen hinaus eingesetzt – nicht zuletzt aus leidvollen Erfahrungen in der 150-jährigen Geschichte unserer Partei.

„Verwehte Töne“ ist ein verheißungsvoller Auftakt. Wir wünschen dem Ersten Festival verfolgter Künste im Kunstmuseum Solingen die verdiente große Resonanz.

ERÖFFNUNGSGALA


I VEREHRT / VERFOLGT / VERGESSEN

Robert Kreis präsentiert Kurt Gerron, Willy Rosen und andere Perlen des Schellacks und der Kleinkunst

Datum: 25.09.2013

Ort: Kunstmuseum Solingen / Zentrum für verfolgte Künste, Wuppertaler Straße 160

Beginn: 20 Uhr

Eintritt: 30 Euro inkl. Umtrunk, **VVK:** www.solingen-live.de, 

Robert Kreis hat sich auf das Genre der 20er Jahre spezialisiert und ist in diesem Bereich ein Pionier. 80% seiner Soloprogramme bestehen aus den Nachlässen großartiger jüdischer Künstler der Weimarer Republik, von denen die Welt der Oper, der Operette, der Revue, des Kabarets und die Schlagerwelt nachhaltig geprägt wurden.

Bei der Eröffnungsgala lädt er das Publikum ein zu einer fröhlich-besinnlichen Reise in die Unterhaltungswelt dieser einmaligen „Verehrten, Verfolgten und Vergessenen“ Künstler.

Kreis studierte in Amsterdam und Den Haag und nahm Gastunterricht in Pantomime bei Marcel Marceau und Viviane Sonnenberg in Paris. 1973 trat er mit seinem ersten Theaterprogramm in Holland auf und erhielt 1974 den Amsterdamer Kleinkunstpreis.

Der WDR lud ihn ein zu „Kölner Treff“ und „Bio's Bahnhof“. **Robert Kreis** gelang der Durchbruch und er begeistert seit über 25 Jahren mit seinen Solo- und Orchesterprogrammen sein Publikum im Theater und Fernsehen.



Kunst und Kultur beflügeln:

„Eine Gesellschaft ohne KünstlerInnen und Kreative ist arm und leer. Kultur schafft Raum für Protest. Gerade an Orten der Unterdrückung und in Zeiten der Verfolgung. Bei systematischen Menschenrechtsverletzungen ist die Kunst oft das einzige Sprachrohr.“

Die Verantwortung Deutschlands für die Verbrechen des Nationalsozialismus muss ihren Niederschlag in einer vielfältigen Erinnerungskultur finden.

Zur Erinnerung gehört für uns, die eigene Vergangenheit aufzuarbeiten und in dem Zusammenhang die Auseinandersetzung mit Leben und Werk verfolgter KünstlerInnen zu verstärken.“

Wir wünschen dem Festival viel Anklang!




II POESIE DER RENITENZ

Konzert mit dem weißrussischen Oppositionsmusiker **Lavon Volski** und dem Saxofonisten **Pavel Arakelian**

Datum: 27.09.2013

Ort: Kunstmuseum Solingen / Zentrum für verfolgte Künste*

Beginn: 20 Uhr

Eintritt: 14 Euro, **VVK:** www.solingen-live.de, 

Lavon Volski ist die Ikone der unabhängigen belarussischen Musikszene, der sich seit den Achtzigern mit seinen Liedern für die Freiheit und gegen autokratische Systeme einsetzt. Bei dem Konzert in Solingen stellt der Musiker Songs aus verschiedenen Schaffensphasen vor. Songs seiner Bands Mroya, N.R.M. oder Krambambulya, Lieder aus Projekten wie Narodny Albom oder Belaya Jablynya Hromu, in denen er klassische belarussische Gedichte für die Rockmusik adaptiert hat, sowie Stücke aus dem ironisch-kabarettistischen Programm Sauka di Gryshka, in dem er wöchentlich aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen in Belarus für den Radiosender „Svaboda“ kommentierte. Volski arbeitet unter schwierigen politischen Bedingungen, denn die Lage der unabhängigen Musikszene in Belarus ist bedrückend. Seit März 2011 kursieren in dem Land wieder „Schwarze Listen“ des Präsidenten Aleksandr Lukascheno, auf denen dem Regime unliebsame Künstler stehen. Auch Volski steht auf dieser Liste und kann in seiner Heimat nicht mehr öffentlich auftreten. Musikalisch unterstützt wird Volski von dem Saxofonisten **Pavel Arakelian**.



Bistro & Café Valentino

Im Herzen der Solinger Innenstadt

Frühstück – Warme Küche – Kaffee und Kuchen



Bistro
VALENTINO GbR

Große Sonnenterrasse

Alter Markt
42651 Solingen

Tel. 0212 / 10 220
Fax 0212 / 20 72 13

www.Bistro-Cafe-Valentino.de

Mo – Fr 9.00 – 19.00 Uhr
Samstags 9.00 – 16.00 Uhr

i WEINHAUS **delberger**

Wein • Spirituosen • Süßwaren

Wir fertigen für Sie erlesene

Präsentkörbe

mit Delikatessen und Spezialitäten aus aller Welt.

Kirchstraße 5, Markthalle
42651 Solingen

Tel. 0212 / 20 49 65


Mo – Fr 9.00 – 18.30 Uhr
Samstags 8.30 – 15.00 Uhr

III HERZFLIMMERN



Claudia Gahrke liest aus „**Alles ist Jazz**“ von **Lili Grün**,
Herbert Mitschke (Saxophon & Querflöte)
Variationen über Nobert Glanzberg,
Ruthilde Holzenkamp (Akkordeon) – **Uraufführung**

„**Berlin – Die Sinfonie der Großstadt**“,
Film von **Walther Ruttmann**,
Jan Marc Reichow (Klavier)

Datum: 02.10.2013
Ort: Kunstmuseum Solingen /
Zentrum für verfolgte Künste*
Beginn: 20 Uhr
Eintritt: 14 Euro, **VVK:** www.solingen-live.de, 



„ALLES IST JAZZ“ – Uraufführung

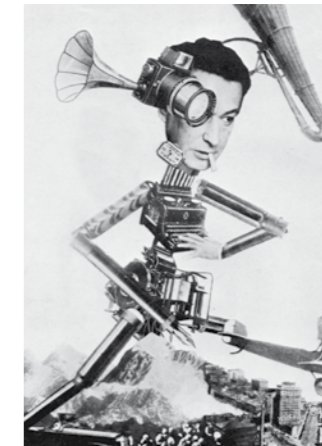
Claudia Gahrke liest aus Lili Grüns preisgekröntem Romandebüt „Alles ist Jazz“, der bei seinem Erscheinen umjubelt und erst nach 76 Jahren wieder veröffentlicht wurde. Mit Sprachwitz berichtet die Autorin darin von den Existenznöten und Sehnsüchten der Schauspielerin „Elli“, die gemeinsam mit einem bunten Trüppchen gleichgesinnter, mittelloser junger Künstler in Berlin das Kabarett „Jazz“ gegründet hat. Man hofft auf den großen Durchbruch, darauf, dass wichtige und einflussreiche Leute in das kleine Café am Kurfürstendamm kommen, allmächtige Theaterdirektoren und Größen vom Film. In Zeiten der Weltwirtschaftskrise harret Elli auf ein Wunder, das bald geschehen muss, denn die nächste Miete ist bereits überfällig!

Lili (Elisabeth) Grün wurde als Tochter eines jüdischen Kaufmanns 1904 in Wien geboren. Ende der 1920er Jahre ging sie nach Berlin, wo sie zur Kabarettszene gehörte und Gedichte und Geschichten im Berliner Zeitgeist-Magazin Tempo und im renommierten Prager Tagblatt veröffentlichte. Zurück in Wien wurde sie am 27. Mai 1942 deportiert und am 1. Juni 1942 ermordet.

Norbert Glanzberg, war jüdischer Abstammung. Ab 1924 nahm er Klavier- und Kompositionsunterricht am Würzburger Staatskonservatorium für Musik. Er arbeitete bei der UFA für Billy Wilder und Max Ophüls. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten flüchtete Glanzberg nach Paris. Nach der Besetzung Frankreichs lebte Glanzberg versteckt bei Freunden. Er schrieb u. a. Chansons für Édith Piaf und Yves Montand.



Fotos: Aviva Verlag, Christian Beier, Courtesy Serge Glanzberg, Deutsches Filminstitut



„Berlin – Die Sinfonie der Großstadt“, Film von Walther Ruttmann in 35 mm mit Liveklavierbegleitung

Musik: Edmund Meisel / Jan Marc Reichow (Klavier)
Projektion: Martin Stöcker

Edmund Meisel studierte Violine an der privaten Musikschule John Petersen, Klavier bei Birger Hammer und Komposition bei Robert Kahn und Paul Ertel. Er war beim Philharmonischen Orchester Berlin tätig und wurde ab 1926 Bühnenkomponist für die Reinhardt-Bühnen und die Berliner Staatstheater. Er arbeitete mit Erwin Piscator, wirkte als Filmkomponist und war Leiter eines Filmmusik-Studios. Seine Musik galt unter den Nationalsozialisten als „kulturbolschewistisch“ und „entartet“.





So groß kann
sicher sein

Beste Aussichten für Ihr
Vermögen. Natürlich
mit der Allianz.

Einmal investieren – ein Leben lang profitieren: mit dem Allianz SchatzBrief Perspektive. Unser neues Vorsorgekonzept Perspektive bietet Ihnen ein zeitgemäßes und attraktives Verhältnis von Sicherheit und Renditechance. Gerne mehr dazu in einem Gespräch.

Stemm und Espelmann

Allianz Generalvertretung
Schlagbaumer Straße 181-183
42653 Solingen

stemm.espelmann@allianz.de

Tel. 02 12.5 00 29

Fax 02 12.5 34 71

Allianz

Anzeige

Anzeige

KOPPENHAGEN
IMMOBILIEN
IMMOBILIENTRADITION SEIT 40 JAHREN.



WOHNFÜHLEN.

ivd **SIB** Solinger
Immobilienbörse

Telefon 0212 814047
info@immobilien-koppenhagen.de
www.immobilien-koppenhagen.de

IV LOST IN EXILE / LOST IN THE STARS

Wolf Codera spielt Kurt Weill (Saxofon / Klarinette)

Winnie Böwe singt Hanns Eisler, Alexandra Goloubitskaia (Piano)

Datum: 03.10.2013

Ort: Kunstmuseum Solingen / Zentrum für verfolgte Künste*

Beginn: 18 Uhr

Eintritt: 14 Euro, **VVK:** www.solingen-live.de,

LOST IN THE STARS

Wolf Codera ist Saxofonist und Klarinettist. Er spielte eine Deutschlandtournee an der Seite der Klassikstars Anna-Maria Kaufmann und Peter Hofmann. Danach Realisation eigener Projekte, die unter dem Namen „Codera Goes...“ bekannt wurden. Zusammenarbeit mit dem marokkanischen Ausnahme-Percussionisten Rhani Krija, u. a. zu hören auf der CD „Wolf Codera Goes Meditation“. Diese Aufnahmen bewogen Oscar-Preisträger Giora Feidman (Filmmusik zu „Schindler's Liste“) dazu, ein gemeinsames Konzert mit Wolf Codera zu geben.

Auch Coderas „SESSION POSSIBLE“ erfreut sich großer Beliebtheit.

LOST IN EXILE

Hanns Eisler: eigensinnig, energisch, hoch gebildet, genialer Musiker, Revolutionär. Aufgrund seiner jüdischen Herkunft und seiner kommunistischen Überzeugung war er während der 1930er und 1940er Jahre im Exil. Die bekannte Schauspielerin und Sopranistin Winnie Böwe präsentiert in Solingen ihr neues Programm „Eisler-Lieder“ und singt frühe expressiv-sarkastische Werke Eislers sowie einige seiner schönsten Theaterlieder wie das „Lied von der belebenden Wirkung des Geldes“. Aber auch leise Töne wie die melancholischen Songs aus dem „Hollywooder Liederbuch“ fehlen nicht bei dieser Hommage an Winnie Böwes Lieblingskomponisten.

Winnie Böwe absolvierte ihre Ausbildung an der renommierten Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. 1998 Engagement am Residenztheater München, 1999 am Staatsschauspiel Dresden. Viele Film-, Fernseh- und Opernrollen, u. a. 2011 Liza Elliott (Hauptrolle) in „Lady in the Dark“ von Kurt Weill an der Staatsoper Hannover unter der Regie von Matthias Davids.

Dr. Phil. Alexandra Goloubitskaia wurde 1980 in Moldawien geboren. Das Klavierspiel begann sie im Alter von vier Jahren. Sie studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz das Konzertfach in der Klasse von Prof. Aleksandr Satz. Besuch zahlreicher Meisterklassen. Seit 2009 Engagement an der Staatsoper Hannover.



V WE INSIST: FREEDOM NOW


Modern Jazz als Sprachrohr

Wolfgang Schmidtke (Saxofon), Thanh Mai Susann Kieu (Gesang), Roman Babik (Klavier), Leonard Jones (Kontrabass), Maik Ollhoff (Schlagzeug)

Datum: 04.10.2013

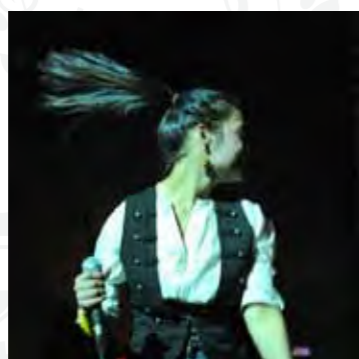
Ort: Gesamtschule Else Lasker-Schüler, Else-Lasker-Schüler-Straße 30, Wuppertal

Beginn: 20 Uhr

Eintritt: 14 Euro, **VVK:** www.wuppertal-live.de, 

Jazz und Blues entstanden nicht in einer Chicagoer Hotelbar, sondern sind die künstlerische Reaktion auf die global organisierte Ausbeutung des schwarzen Kontinents. Der moderne Jazz wurde zum politischen Sprachrohr. Billie Holiday besang in „Strange Fruit“ den leblosen Körper eines vom Ku Klux Klan ermordeten Schwarzen, Abbey Lincoln thematisierte in „Driva' Man“ die Situation der Arbeiter im totalitären Süden der USA. Unter dem Titel „We insist: FREEDOM NOW“ präsentiert Wolfgang Schmidtke gemeinsam mit anderen Jazzmusikern ein Songprogramm, das die Auflehnung der afroamerikanischen Musiker gegen ihre reaktionäre Umgebung dokumentiert.

Wolfgang Schmidtke tourte als Saxofonist mit dem legendären Drummer der Band Cream, Ginger Baker, dem Komponisten Karlheinz Stockhausen und den Jazzstars Randy Brecker und Horace Parlan. 1998 Gründung des „Wolfgang Schmidtke Orchestra“. Zahlreiche Fernsehproduktionen. 2007 „Elses Blaues Klavier“ Songs auf Gedichte von Else Lasker-Schüler. Mitwirkende: WDR Bigband, Lisa Bassenge.



Thanh Mai Susann Kieu studierte an den Musikhochschulen in Mannheim und Köln Jazzgesang. Sie singt in zahlreichen Projekten u. a. mit dem Kölner Gitarristen Sebastian Müller und Gospel A capella Musik mit ihrer Gruppe Voicesings. Seit 2013 tourt sie mit ihrem orientalischen Tanzduo mit Ahmed Fekry.

Leonard E. Jones wurde 1943 in Chicago, Illinois, geboren. Privater Bassunterricht bei Rudolph Fahsbender, Bassist im Chicago Symphony Orchestra. Tourneen in Europa und Afrika. Auftritte auf Jazzfestivals, u. a. mit dem Sun Ra Arkestra, der Hank Crawford & David Fathead Newman Group, Dave Burrell, mit Lou Blackburn, Mal Waldron und Sunny Simmons.

Roman Babik absolvierte sein Studium des Jazz-Piano an der Folkwang-Hochschule in Essen. 2004 Gewinner des Folkwangpreises. 2005 Konzertreihe mit Bima in Venezuela (Einladung vom Goethe-Institut Caracas), 2005 Jazzwerkrühr – Förderpreis mit der Band „le diffus“. 2006 und 2007 Semi-Finale beim Bösendorfer Solo Jazz Piano Wettbewerb in Montreux.

Maik Ollhoff studierte Jazz-Schlagzeug an der Hochschule für Tanz und Musik Köln. Ollhoff arbeitet freischaffend als Musiker in verschiedenen Bands und Projekten von freier Musik bis hin zu experimenteller Clubmusik.

Anzeige

MODE partner



Inh. D. Ammann

Hier stimmt die Mode und der Preis
Solingen-City · Kirchstraße 6 · Telefon 1 20 38

WIDER DAS VERGESSEN

Das Festival „Verwehte Töne“ ist ein großartiger Beitrag, uns verfolgte Künstler wieder nahe zu bringen und ihnen und ihren Werken ein angemessenes Forum zu bieten.

Unser Dank und unsere Anerkennung für dieses bedeutende Vorhaben gilt der Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft.

Leben braucht Erinnerung, und mit diesem Festival wird nicht nur verbotene Musik dem Vergessen entrissen; auch wir werden angehalten, uns mit unserer eigenen Vergangenheit auseinanderzusetzen.

Wir wünschen den „Verwehten Tönen“ Erfolg und hoffen, dass das gesamte Zentrum für verfolgte Künste zu einem weit über Solingen hinausstrahlenden Leuchtturmprojekt wird – ein Zentrum nicht nur der Kunst, sondern auch der politischen und historischen Bildung.

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Solingen

Bernd Krebs
Fraktionsvorsitzender

Sebastian Haug
kulturpolitischer Sprecher



ABSCHLUSSKONZERT

VI „AUCH WIDER DEM VERBOTE“


Ein Gespräch mit Hamed Abdel-Samad

Ensemble Barbad / Sarmast – Lieder zu Texten persischer Dichter /
Maryam Akhondy (Gesang, Daf), Nariman Hodjati (Tar),
Syavash Rastani (Tombak, Daf), Moderation: Hajo Jahn

Datum: 10.10.2013

Ort: Hochschule für Musik und Tanz, Günter-Wand-Haus, Sedanstraße 15, Wuppertal

Beginn: 20 Uhr

Eintritt: 14 Euro, VVK: www.wuppertal-live.de, 

HAMED ABDEL-SAMAD: „MEIN ABSCHIED VOM HIMMEL“

Hamed Abdel-Samad ist ein deutsch-ägyptischer Publizist, der sich mit seinen Büchern als scharfer Kritiker des politischen Islam positionierte. Anfang Juni hielt der 41-Jährige in Kairo einen Vortrag über die Muslimbrüder. Am 7. Juni 2013 rief Scheich Assem Abdel-Maged im ägyptischen Sender Al-Hafez zur Ermordung Hamed Abdel-Samads auf. In dem ersten Fernsehinterview mit der ARD nach der Fatwa sagte Hamed Abdel-Samad: „Ich habe keine Angst, ich kann's mir nicht leisten, Angst zuzulassen. Ich mache mir nur Sorgen um meine ägyptische Familie, die vielen Drohungen und Beschimpfungen ausgesetzt ist. Ein Schriftsteller kann nicht mit Angst leben und darf auch nicht mit Angst leben, sonst manipuliert er seine eigenen Gedanken.“

SARMAST – LIEDER ZU TEXTEN PERSISCHER DICHTER / ENSEMBLE BARBAD

„Sarmast“ ist das persische Wort für „berauscht“. Und berauscht fühlt sich Maryam Akhondy immer dann, wenn sie sich in die Gedichte der großen persischen Poeten Hafez, Attar und Khayyam vertieft. Davon inspiriert, kleidet Maryam einige dieser Texte in ein musikalisches Gewand, um – wie sie sagt – die beim Lesen empfundenen Gefühle der Beglücktheit auf ihre Art auszudrücken.

Maryam Akhondy studierte Theaterwissenschaft an der Akademie der schönen Künste in Teheran und nahm Gesangsunterricht bei Ostad Nasrollah Nassepour. Da nach der Islamischen Revolution öffentliche Auftritte von Sängerinnen im Iran verboten wurden, wanderte Maryam Akhondy nach Deutschland aus. Internationale Auftritte als Sängerin und Leiterin des „Ensemble Barbad“. Zusammenarbeit mit dem deutschen Weltmusik-Orchester Schäl Sick Brass Band und mit dem amerikanischen Jazz-Vokalistin Bobby McFerrin.



IMPRESSUM UND DANKSAGUNG

Verwehte Töne

Erstes Festival verfolgter Künste
XIX. Else-Lasker-Schüler-Forum
Schirmherr: Konstantin Wecker

Herausgeber und verantwortlich:

Rolf Jessewitsch
Kunstmuseum Solingen / Zentrum für verfolgte Künste
Wuppertaler Str. 160
42653 Solingen
sekretariat@kunstmuseum-solingen.de

Redaktion: Andreas Schäfer, Hans-Joachim Eickelmann

Illustration: Lulu* / www.plasticpirate.com, Berlin

Layout: Britta Pätzold / et cetera pp, Wuppertal

gefördert durch: Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kooperationspartner:

Kunstmuseum Solingen / Zentrum für verfolgte Künste, Solingen
Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft, Wuppertal
SOLINGER KINEMATHEK e. V.
Forum für kulturelle Zusammenarbeit Solingen – Minsk
Kreis-Sängervereinigung Solingen e. V.
Symphonisches Blasorchester der Städt. Musikschule Solingen
Peter Kowald Gesellschaft, Wuppertal
Gesamtschule Else Lasker-Schüler, Wuppertal
Hochschule für Musik und Tanz, Günter-Wand-Haus, Wuppertal

Medienpartner: Radio RSG; Solinger Tageblatt

Technische Durchführung: Hetfeld Medientechnik und Veranstaltungslogistik, Solingen

Vorverkauf: www.solingen-live.de, www.wuppertal-live.de und 

* Veranstaltungsorte:

Kunstmuseum Solingen / Zentrum für verfolgte Künste VRR Linie 683
Wuppertaler Straße 160
42653 Solingen

Gesamtschule Else Lasker-Schüler Hbf, VRR Linie 635
Else-Lasker-Schüler-Straße 30
42107 Wuppertal

Günter-Wand-Haus Schwebebahn Alter Markt
Hochschule für Musik und Tanz Köln
Standort Wuppertal
Sedanstraße 15
42275 Wuppertal

Wir danken:

Regine Birkendahl, dem Hause B. Boll, Bertram Ernst, Prof. Lutz-Werner Hesse, Renate Höller, Andreas Idelberger, Andreas Imgrund, Thorsten Kabitz, Familie Kappner, Dorothee Kleinherbers-Boden, Stephan Mahlmann, Martin Stöcker, Nici Ventker, Peter von der Heiden und allen Anzeigenkunden und allen ehrenamtlichen HelferInnen.

Wann ist ein Geldinstitut
gut für Deutschland?

Wenn sein Engagement für
die Kultur so vielfältig ist
wie das Land selbst.



Sparkassen fördern musikalische Talente in allen Regionen Deutschlands. Sie unterstützen eine Vielzahl von Projekten, darunter auch den bundesweiten Nachwuchswettbewerb „Jugend musiziert“. Mit jährlichen Zuwendungen von rund 150 Mio. Euro ist die Sparkassen-Finanzgruppe der größte nicht-staatliche Kulturförderer in Deutschland. Das ist gut für die Sinne und gut für die Menschen.
www.sparkasse-solingen.de

Sparkasse. Gut für Solingen.

Kommunikation schlägt Brücken

Kreative Ideen und
professionelle Konzepte
garantieren die
perfekte Inszenierung
einer erfolgreichen
Kommunikation

HETFELD

Medientechnik und
Veranstaltungslogistik

Keldersstraße 27
42697 Solingen
Tel. 0212/1398656
info@hetfeld.net

